

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 166.

Halle, Freitag den 20. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Abgegangen von Berlin den 19. Juli 10 Uhr 50 Min. Vorm.

Angekommen in Halle den 19. Juli 11 Uhr 38 Min. Vorm.

Paris, Donnerstag, den 19. Juli. Der „Moniteur“ berichtet, daß der Kaiser gestern den österreichischen General Grenville vor seiner Abreise nach Wien empfangen hat.

General Pelissier meldet vom 16. Juli, daß der Feind mehrere Tage vergeblich versucht hat, unsere Annäherungsarbeiten zur Linken vor dem Malakoffthurm aufzuhalten. Er versuchte in der letzten Nacht uns zurückzuwerfen. Die 1. Division des 2. Corps schlug die Russen, welche dreimal avancirten, zurück.

Nach einer Privatnachricht aus Madrid vom 17. Juli hat der päpstliche Nuncius seine Pässe erfordert. Pacheco, der spanische Gesandte, wird Rom verlassen.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. Juli. Wie schon vorgestern mitgetheilt, ändert die hier eingegangene österreichische Antwort auf die letzte preussische Note nichts in der Sache, sondern giebt nur in der Form Modifikationen zu. Das österreichische Cabinet will die vier Garantiepuncte auch für die Zukunft als Friedensbasis festgehalten sehen und sie von dem Bundestage gebilligt wissen. — In einigen Theilen der Provinz Schlesien ist ein evangelisches Missions-Wanderfest eingeführt worden, von dem man sich kirchlicherseits nicht geringen Erfolg verspricht. Eben so ist von einer Stelle her der Antrag an die kirchlichen Staatsbehörden gerichtet worden, die Einrichtung zu treffen, daß in Zukunft auch unangemeldet von den Superintendenten Kirchen-Visitationen vorgenommen werden können. Der Irvingianismus, welcher in Biegnitz einen außerordentlichen Fortgang hatte und bekanntlich auch den früheren Kreuzzeitungs-Redacteur Wagener zu seinen Engeln zählte, soll dort in der letzten Zeit an Anziehungskraft sehr verloren haben.

Berlin, d. 18. Juli. Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus Erdmannsdorf, d. 17. Juli: Se. Majestät der König nahmen gestern Vormittag Vortrag an und besuchten Nachmittag mit Ihrer Majestät der Königin das Schloß Schildau.

Aus Breslau unterm 12. Juli berichtet die „Neue Ober-Zeitung“: „Vergangenen Sonnabend stand Dr. Behnisch, seit dem Jahre 1839 Lehrer an der Realschule zu Breslau vor dem königlichen Disciplinarhofe im Sitzungszimmer des Obergerichtsbereichs in Berlin, angeklagt, nicht nur seit 1846 Mitglied der „christlichen“ Gemeinde zu Breslau gewesen zu sein, sondern auch als deren Vorstandsmitglied und Mitglied des Provinzialvorstandes der „christlichen“ Gemeinden Schlesiens die Tendenzen derselben eifrig befördert zu haben. Der Angeklagte war ohne juristischen Beistand erschienen und führte seine Sache selbst; nach mehrstündiger Sitzung des Disciplinarhofes verkündete der Vorsitzende, Staatsminister Uhlen, das Urtheil, welches auf Amnestie lautete, ohne Gründe mitzutheilen.“

Dessau, d. 18. Juli. Die Erbpriesterin ist heute Morgen von einem Prinzen entbunden worden.

## Orientalische Angelegenheiten.

Ein Correspondent der „Indep.“ meldet, daß der deutsche Bundestag bereits auf die österreichische Erklärung (vergl. die gestr. Nr. d. B.) geantwortet habe. Danach habe der Bundestag der österreichischen Regierung für die ihm hinsichtlich des Schusses der Wiener Konferenzen und die zur Herstellung des europäischen Friedens aufgewandten Bemühungen gedankt und die Ansicht bekundet, daß die gegenwärtige Lage, Angesichts der Bundesbeschlüsse vom 24. Juli und

9. Decbr. 1854 keine neue Maßregel, ja nicht einmal Erweiterung der Verpflichtungen oder eingegangenen Verbindlichkeiten des Bundes nothwendig mache. Der Bundestag erkennt an, wie die Aufrechterhaltung des Friedens und das Ziel einer festen Vereinigung Deutschlands verlangen, daß der Bundestag in der bisher genommenen Stellung verharre und die am 8. Februar beschlossene Kriegsbereitschaft nur vorläufig beibehalte.

## Vom Kriegsschauplatz.

Die gestern mitgetheilte Depesche des General Pelissier vom 15. Juli lautet vollständiger: „Die vergangene Nacht war für die französischen Waffen eine glückliche. Vier russische Batterien machten vergebens Anstrengungen, die von den Belagern in der Nähe des Malakoffthurmes angelegten Embuskaden fortzunehmen. Ganz in der Nähe durch eine Gewehrsalve und das Feuer der Batterien Nr. 15 und 16 empfangen, zogen sich die Ausfallstruppen mit einem großen Verlust an Todten und Verwundeten zurück. Die Außenseiten der Einschnitte waren mit Gewehren besetzt, welche die Stürmenden bei ihrem Rückzuge zurückgelassen hatten. Am 15. Morgens hoben wir von dieser Stelle fünf Leichen auf, wovon eine die eines Offiziers war. Unsere Verluste belaufen sich auf 20 Mann an Todten oder Verwundeten.“ — Eine Depesche aus Petersburg vom 16. d. Mts. lautet: „Aus Sebastopol wird vom 12. d. Mts. Abends gemeldet: Das Feuer des Feindes ist schwach. In der verflohenen Nacht hat er viele Bomben in die Stadt geworfen.“

Das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt: Das Türkisch-Montenescische Corps hat das Lager am linken Ufer der Tschernaja und auf den Baibar-Anhöhen wieder bezogen. Der General Anabai von der zweiten Sardinischen Brigade ist am 2. Juli an der Cholera gestorben. In Eupatoria ist die Brechruhr und der Typhus epidemisch ausgebrochen; doch die Kranken, welche auf das zu einem Spital hergerichtete Türkische Einienerschiff gebracht werden, erholen sich schnell. Es wird dort der General Bosquet mit 30,000 Mann erwartet, welcher sofort die Operationen gegen Simpheropol zu eröffnen gedenkt. Außer den 20,000 Mann Verstärkungsstruppen, die so eben von Marseille auf dem Wege nach der Krim in Bewegung sind, werden nach Konstantinopel die zwei Divisionen Renault und Courtigis detachirt.

Aus Paris vom 15. Juli wird der „Independance“ folgender Auszug aus einem Briefe aus der Krim mitgetheilt: Die Genie-Arbeiten gegen den Malakoffthurm gehen zwar voran, aber nur langsam, weil die Arbeiter Tag und Nacht einem fürchterlichen Kartätschenfeuer ausgefetzt sind. Man errichtet gegenwärtig die letzte Parallele, die nicht 600 Metres vom Plaze entfernt ist, wie es irrthümlich in einigen Berichten hieß, sondern nur 60 Metres. Sobald diese Arbeiten fertig sind, wird das Feuer eröffnet werden und der Angriff beginnen. Doch die Berichte, die den 10. Juli bezeichneten, sind im Irrthum. — Als Nachtrag zu den Berichten über den Angriff des 18. Juni bringt derselbe Pariser Correspondent der „Independance“ Auszüge aus dem Briefe eines russischen Offiziers, worin es heißt: „Was die Verluste der Franzosen besonders herbeiführte, war der Umstand, daß wir in dem Momente, wo sie nicht darauf gefaßt waren, verdeckte Batterien demaskirten. So wurden 400 M. plötzlich gefaßt, ohne daß sie vorwärts oder zurück konnten; denn sie würden sämmtlich niederkartätscht worden sein. Sie wurden gezwungen, das Gewehr zu strecken. Nach dem Kampfe lagen 700 verwundete Franzosen vor unseren Wällen und wurden von uns aufgehoben. Etwa hundert derselben sind gestorben, die übrigen werden in unseren Spitälern verpflegt. Fürst Gortschakoff führte den Oberbefehl von einem Punkte im Innern der Stadt aus, von wo er Alles beherrschte. Todt leben war in Person mitten im Feuer und erhielt eine leichte Verwundung am Fuße. Da ihm die berlichen Vertheidigungsarbeiten zu verdanken sind, so hat er vom Kaiser das Großkreuz eines Ordens bekommen, den sonst nur Fürsten und Oberbefehlshaber erhalten.“

Als Ergebnis patriotischer Beiträge kam in Kamiesch kürzlich eine Schiffsladung Eis für die französischen Truppen an, die bei der brennenden Hitze im Lager mit Jubel begrüßt wurde.

Aus Wien, d. 16. Juli, wird der Pariser „Agentur Havas“ telegraphirt, daß Dmer Pascha, der cholerakrank war, vollständig wieder hergestellt sei.

Nach englischen Blättern hat die Pforte die Konzession zur Leitung eines Telegraphen-Drahtes von den Dardanellen bis Alexandrien ertheilt. Die Linie soll in einem Jahre fertig sein und 120,000 £. kosten. Die Pforte zahlt durch 20 Jahre hindurch jährlich 4500 £. für die Beförderung ihrer offiziellen Depeschen, und die Unternehmer rechnen außerdem auf eine Einnahme von jährlich 10,400 £., in so ferne diese Linie ein wichtiges Glied in der indisch-europäischen Verbindungskette abgeben wird. Man denkt übrigens schon daran, den Draht über Suez und Aden nach Kuratschi an der Mündung des Indus fortzuführen, wo er sich an die bereits fertigen indischen Linien anschließen würde. Die Entfernung von den Dardanellen bis zu letzterem Orte beträgt 4000 Meilen; die ganze Linie könnte in 2 Jahren fertig sein; der Kostenaufwand ist auf 850,000 £. veranschlagt, und die indische Kompagnie ist aufgefordert worden, einen Theil der Kapitalien vorzusteufen.

Ueber die Veranlassung des Todes Schamyls sind manche Gerüchte im Umlauf, für die nicht einzustehen ist. Die Einen erzählen, er wäre das Opfer eines Unfalls geworden, während von anderer Seite behauptet wird, daß er von Häuptlingen ermordet worden, die ihn in Verdacht gehabt, insgemein mit den Russen zu unterhandeln. Gewiß ist, daß die kaiserliche Rückkehr seines Sohnes, der in der adeligen Militärschule zu Petersburg seine Erziehung genossen und auf Befehl des Kaisers Nikolaus ihm zurück gesandt wurde, auf den alten Häuptling großen Eindruck gemacht. Die europäische Bildung, welche der junge Schamyl besaß, soll die Ischeressen verlehrt haben und daraus entspannen sich Streitigkeiten, die den Tod des gefürchteten Ischeressenführers zur Folge gehabt.

Triest, d. 18. Juli. (Tel. Dep.) Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen, und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 9. d. Mts. Nach den Berichten der „Trierer Zeitung“ wünschen die Westmächte als Garantie für die der Pforte zu machenden Anleihe, die Einhängigung der Dardanellenschlöffer an die Engländer, und die Einhängigung der Befestigungen des Bosporus an die Franzosen. — Die neuen katholischen und protestantischen Friedhöfe sind abgegrenzt und mit Kreuzen bezeichnet. — Nach den vom asiatischen Kriegsschauplatz eingetroffenen Berichten, umschließen 36,000 Russen die Stadt Kars, und seien bereits russische Streifpartien im Marsche auf Hassan-Kaleh bis 20 Stunden vor Erzerum vorgezogen. — Aus Athen wird vom 13. d. die Anwesenheit des zum französischen Gesandten bei der Pforte ernannten Herrn von Schouvenel gemeldet.

#### Montenegro.

Die „Wiener Btg.“ meldet: Der längere Zeit befürchtete Zusammenstoß zwischen Montenegrinern und Türken wegen Umrährens einer Grenzlinie unfern Nikisch ist nach einem Bericht aus Zara vom 10. d. M. erfolgt. Drei Türken sollen geblieben, ein Montenegriner verwundet worden sein. Zu gleicher Zeit fand wegen Benutzung eines Wiesengrundes bei Zablah ein anderer Konflikt statt, bei dem die Montenegriner 9 M. an Todten und Verwundeten verloren haben sollen.

Certinje, d. 14. Juli. Der Fürst Danilo zeigt sich bestrebt, die Wiederholung der Grenzstreitigkeiten abzuhalten. Der neue türkische Statthalter der Provinz Albanien ist in Skutari angekommen, und wird, wie verlautet, ehestens Friedens-Verhandlungen mit Montenegro einleiten. (D. C.)

#### Von der Ostsee.

Die Petersburger Blätter enthalten folgende amtliche Bekanntmachung: „Im Laufe des 10. Juli blieb die feindliche Flotte in ihrer früheren Stellung. Abends trafen sewwärts her ein und stiegen zu dem auf der Nordseite liegenden Geschwader 3 Schraubenschiffe, eine Schrauben-Fregatte, 4 Schrauben-Kanoniboote und 3 Transportfahrzeuge.“

Nach Petersburger Berichten aus Helsingfors vom 8. Juli zeigten sich am 5. d. M. feindliche Kriegsfahrzeuge vor Swartholm, 17 Meilen vor Lofwa, zerstörten am 7. die dortigen Magazine und sprengten einige verlassene Festungswerke in die Luft. Die Engländer landeten am 5. auch in Lofwa, und der dort ausgebrochene Brand wird ihnen zugeschrieben, obwohl die hierüber gegebenen Details so verworren sind, daß es nöthig scheint, weitere Nachrichten abzuwarten.

Frankfurter Blätter enthalten eine Danziger Depesche vom 14. Juli, welche versichert, die verbündete Flotte treffe Vorkehrungen, die Station vor Kronstadt zu verlassen, um eine Haupt-Expedition gegen Rewal zu unternehmen. Der Gesundheitszustand an der verbündeten Flotte sei vorzüglich.

#### Weißes Meer.

Das französische Ministerium des Auswärtigen macht im „Moniteur“ unterm 15. Juli offiziell bekannt, daß vom 11. Juli an das weiße Meer durch den Kapitän Thomas Baillie von der britischen Marine, der gemäß der Anciennetät das verbündete Geschwader daselbst befehligt, mit hinreichenden Streitkräften in strenge Blockade erklärt ist. Zugleich bringt der „Moniteur“ die Antwort des Gouverneurs von Archangel auf die ihm durch den Kapitän Baillie gedebene Anzeige. Dieselbe lautet: „Archangel, 12. Juni. Die Notifikation, daß die Häfen des weißen Meeres in Blockadezustand versetzt sind, ist von mir empfangen und den Konsuln der neutralen Mächte, so wie den andern Interessenten mitgetheilt worden. Admiral Chruschtschew.“

## Rußland und Polen.

Petersburg, d. 13. Juli. Auf Wunsch der Kaiserin-Mutter hat der Kaiser befohlen, es sollen die Volksbelustigungen, welche am Tage des Geburtsfestes der hohen Trauernnen stattzufinden pflegen, bis zum 3. August, dem Namenstage der regierenden Kaiserin, ausgesetzt bleiben. Großfürst Nikolaus, von seiner Reise nach Finnland zurückgekehrt, hat sich am 12. d. nach Ischorsk begeben und wird mit seinem Bruder Konstantin in Peterhof erwartet, wo eine Familien-Feierlichkeit stattfindet. — Die aufeinanderfolgenden Schließungen von kommerziellen und industriellen Actien-Gesellschaften liefern einen be- redten Beleg für die Leiden, die der Krieg über die so wichtigen Zweige der Nationalwohlfahrt verhängt hat. Der Finanzminister sieht sich abermals genöthigt, anzuzeigen, daß die in Gemäßheit allerhöchster Konzession und betreffenden Statutes am 22. Januar 1844 gegründete Dampfschiffahrts- und Assuranz-Gesellschaft der Ströme Wolga und Kama, wegen „nicht befriedigender Lage“ (in die sie sich versetzt sieht), ihre Thätigkeit einstellt und zu liquidiren begonnen hat. Diese Gesellschaft galt bis jetzt für die bemittelteste und blühendste, und sieht sich genöthigt, dem Beispiele der Archangelschen innerhalb einiger Wochen zu folgen. — Auf Befehl des Kaisers sind zahlreiche Belohnungen an die Geistlichkeit der griechisch-russischen Kirche ertheilt worden. Brustkreuze, mit Edelsteinen besetzt und ohne Edelsteine, Galotten und Kappden erhielten im Ganzen 719 Priester in 40 Reichsgouvernements. — Der Kaiser hat genehmigt, daß die Kinder des Prinzen Peter von Oldenburg den vom regierenden Großherzog von Oldenburg, Nichtagnaten verliehenen Titel „Hohheit“ führen dürfen.

In dem für das nächste Semester erscheinenden Verzeichniß ausländischer, in St. Petersburg zugelassener Blätter befindet sich das in Brüssel erscheinende neue Journal: „Le Nord“ mit acht Silber Rubel für russische Abonnenten aufgeführt, und wird das Abonnement angelegentlich empfohlen. Außerdem sind empfohlen: die „Indépendance Belge“, die „Militair-Zeitung“ in Wien, die „Neue Preuss. Zeitung“, der „Hamburger unparteiische Correspondent“ (das „Journal de Francfort“ ist nicht genannt u. a. m. Bom „Le Nord“ sind bereits Probenummern in ungeheurer Masse in allen öffentlichen Lokalen in St. Petersburg ausgelegt. Die Neue Preussische Zeitung ist allen höhern Beamten empfohlen und soll einen Zuwachs von 800 russischen Abonnenten erhalten. (A. U. 3.)

## Frankreich.

Paris, d. 17. Juli. Hr. v. Hübner wird Paris verlassen, und zwar vorläufig bloß auf Urlaub. Wie es heißt, dürfte Hr. v. Hübner aber nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Frankreich dringt bei Oesterreich auf Erfüllung seiner Vertragspflichten, und der österreichische Gesandte wird nur in dem Falle hier zurückberufen, daß seine Regierung auf die Forderungen des französischen Kabinetts einget. Da man den Schein eines offiziellen Bruches gern vermeiden will, so wird Baron Bourqueney noch einige Zeit in Wien bleiben, aber seinerseits ebenfalls einen Urlaub verlangen. — Auch der österreichische General Grenneville schied sich zur Rückreise nach Wien an, das der diesseitige militärische Abgeordnete, General Letang, angelegentlich schon verlassen hat. Die Sendungen beider Generale sind für jetzt zwecklos geworden. — Der „Moniteur“ meldet, der Kaiser habe entschieden, daß die jährlich vom Staate auf die Feier des 15. August verwandten Summen dieses Jahr dazu bestimmt sein sollen, den Familien der in der Krim gefallenen Militärs Unterstützung zu spenden. — Graf Molé, dessen Reise nach Leipzig wir seiner Zeit mitgetheilt haben, ist wieder in Paris angekommen. Molé hat den Grafen von Chambord gesehen und versichert, daß die erkrankten Generale Lamoriciere, Bedeau und Changarnier Heinrich V. ihre förmliche Anhänglichkeit ausgesprochen haben. Von Changarnier nimmt das Niemanden Wunder; er gab sich von jeher für einen Legitimisten aus, wenn er nicht zufällig Napoleon diene, und es ist bekannt, daß dieser General mehr Ehrgeiz als Talent besitzt und seinen Degen dem Kaiser, dessen zur Verfügung stellen würde. Auch Bedeau ist ein harter Legitimist; aber von Lamoriciere hört man nicht ohne Befremden, daß der Groll gegen die jetzigen Machthaber Frankreichs ihn zu einem solchen Schritte veranlassen könnte. — Zu Bourges treffen täglich kleine Abtheilungen intermirter spanischer Flüchtlinge ein, welche die Polizei in den verschiedenen Gasthäusern unterbringt. — Zu Marseille treffen täglich Kruppenabtheilungen ein, die theils dort, theils zu Boulogne nach dem Oriente eingeschifft werden. Man rechnet, daß deren Zahl bloß zu Marseille bis Ende Juli 12,000 Mann betragen wird.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Juli. Lord Dundonald spricht in einem offenen Sendschreiben an die Journale den Verdacht aus, daß die Regierung einen Theil seines Planes — und zwar so, als wäre es nicht der Seinige — annehmen wolle, aber nicht in der Absicht, ihn gegen die Russischen Festungen zu gebrauchen, sondern lediglich um sich dessen bei einem etwaigen Angriffe der Russischen Schiffe auf die Flotte der Allirten zu bedienen. Es sind übrigens — so schreibt der greise Admiral — schon so viele Leute mit seiner Erfindung bekannt, daß es ihn nicht überraschen würde, wenn sie bereits in Petersburg bekannt wäre und von Russland gegen die Allirten gebraucht würde. — Sir Charles Napier hat das ihm angebotene Großkreuz des Oesterreichens abgelehnt, und zwar, wie er sich seinen Freunden gegenüber ausdrückt, aus dem Grunde, daß er getadelt und seines Commandos entsetzt worden sei, ohne daß ihm die Regierung Gelegenheit sich zu rechtfertigen geboten habe. — Im Hyde Park kam es gestern wohl

stellenweise zu Zusammenrottungen, aber die Polizei hatte ihre Maßregeln zu gut ergreifen, als daß es zu Unruhen hätte kommen können. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, denn es fehlte nicht an Bürgern, die neuerdings gegen die Fensterstößen von Belgavia zu Felde ziehen wollten, aber die Demonstration hatte ihren politischen Charakter gänzlich abgestreift und der ganze Spectakel war, nach dem Aufhalten der Polizei, von Taschendieben und anderen schlechten Subjekten veranlaßt. — Lord Raglan's Leiche, von der Adjutantur des Verstorbenen begleitet, wird am 20. d. Mts. etwa in Liverpool erwartet, von wo sie nach Badminton gebracht wird, um in dem Familien-Begräbniß der Herzoglichen Familie von Beaufort, welcher Lord Raglan angehört hat, beigesetzt zu werden. — Sir Charles Wood hat im Unterhause angezeigt, daß die russische Regierung die Gefangenen von Hangöudd noch nicht freigelassen habe; man behandle sie aber gut. Bei Beginn der heutigen Unterhaus-Sitzung richtete Layard an die Regierung die Frage, ob sie den Protest der walachischen Notabeln gegen das Verfahren der in Wien tagenden Kommission, welche sich mit Regelung der zukünftigen Regierungsform der Donau-Fürstenthümer beschäftigt, erhalten habe. Lord Palmerston antwortete verneinend. Roebuck ergriff hierauf

das Wort, um seinen Tadelantrag gegen die Mitglieder des Ministeriums Aberdeen zu begründen.

### Amerika.

**Newyork**, d. 3. Juli. Der englische Gesandte Hr. Crampton soll sich durch die Hindernisse, die man den britischen Werbungen in den Weg legt, sehr verlegt fühlen. — Unter den Bewohnern am Salzsee hatte die Nachricht von Goldentdeckungen am Süßen Wasser und am Nothen Flusse (in Arkansas) große Aufregung hervorgerufen. — Der Gesehgebenden Versammlung in Nord-Carolina wird ein Gesehntwurf vorgelegt werden, daß Heirathen unter Sclaven und die Erziehung von Sclaventindern gesehlich sein sollen.

### Aus der Provinz Sachsen.

— **Magdeburg**. Die hiesigen Blätter enthalten folgende Bekanntmachung:

Dem Publico gereicht hiermit zur Nachricht, daß seit 10 Tagen einige Cholerafälle sich in hiesiger Stadt wieder gezeigt haben. Die Herren Aerzte werden hiermit ersucht, von den zu ihrer Behandlung kommenden Erkrankungsfällen der Polizeibehörde sofort die gesehliche Anzeige zu erstatten.

Magdeburg, den 17. Juli 1855.

Der königliche Polizei-Director und Landrath v. Gerhardt.

## Bekanntmachungen.

**Eine Partie zurückgesetzte Fussteppiche, Pult- und Bett-Vorleger etc. sollen, um damit zu räumen, zu sehr billigen aber festen Preisen verkauft werden bei**

**A. R. Korn,**

Halle a/S., gr. Ulrichsstrasse Nr. 4.

### Auction

von ökonomischen Gegenständen. Sonnabend den 21. d. M. Vormitt. 10 Uhr im Gasthof „zum 3 Schwänen“ allhier Versteigerung einer eleganten, sehr gut gebauten **Victoria-Droschke, Ganz- u. Halbverdeck** (wenig gefahren). **Brandt**, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Ich wohne jetzt in Wettin.

**Model**,  
Reg.-Feldmesser.

Nächsten Sonntag als den 22. d. M. Nachmitt. gegen 2 Uhr soll in meiner Behausung der Aufbau eines Theils der hiesigen Gottesackerwand an den Mindestfordernden verungen werden. Unternehmungslustige wollen sich an diesem Tage bei mir einfinden und zuvor die Bedingungen einsehen.

Nietleben, den 20. Juli 1855.

Der Schulze **Weise**.

### Vieh-Auction in Aken a/Elbe.

Am Dienstag den 24. Juli Vormittags 9 Uhr sollen auf dem früher Kögel'schen Gute 17 Pferde, 18 Kühe, 5 Ferkel, 3 Ahschälber, diverse Schweine und Hühner und sämtliche Milchwirthschaftsgeräthe öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Auf der Domäne Weidenbach bei Duerfurth wird zum 1. September d. J. ein tüchtiger H. Verwalter gesucht. Hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre Atteste an den Unterzeichneten einzuschicken, oder sich persönlich zu präsentiren.

Weidenbach, den 15. Juli 1855.

**W. Heinemann**,  
Inspector.

Dienstag den 17. Juli c. ist auf dem Wege vom Stummsdorfer Bahnhofe bis nach Cösig b. Radegast eine Brieftasche mit schwarzem Umschlag und einem Gummiband umgeben verloren worden. Dem ehrlichen Finder werden bei Abgabe 5 Rfl. Belohnung zugesichert. Cösig b. Radegast. **G. Gaubold**,  
Ziegeleischchter.

Ein goldner Ring mit 2 Buchstaben gezeichnet ist heute in der Steinstraße gefunden und kann bei dem Handarbeiter **Kunze** hier abgeholt werden.

Diemitz, d. 18. Juli 1855.

Bei frankirter Einsendung des Betrags ist direct zu beziehen durch **L. F. B. Garcke** in **Raumburg a. d. S.**

Dr. Behrend, die Kunst hundert Jahre zu leben, nie krank zu werden, und jede abzehrende Krankheit, als Lungensucht, Schwindelsucht, Auszehrung, Blutarmuth, Bleichsucht, oder welchen Namen dieses weit verbreitete Uebel, sonst führen mag, wofen das letzte Stadium der Krankheit noch nicht eingetreten, gründlich zu heilen und den geschwächtesten weiblichen als männlichen Organismus in kürzester Zeit auf den höchsten Grad von Kraft zu bringen und zwar ohne alle Medicin.

Motto: Der Geist heilt den Leib!

Preis 1 Thlr.

### Zeugniß des Arztes und des Kreis-Physikus.

Obwohl der Titel vorstehender Schrift das Gepräge medicinischer Anpreisung zu tragen scheint, so sind die in derselben gegebenen Vorschriften doch von der Art, daß deren gewissenhafte Befolgung das Verwundene gewiß zu erfüllen im Stande ist, sobald nämlich die genannten Krankheiten noch nicht einen hohen Grad erreicht haben, daß Heilung überhaupt nicht mehr denkbar ist; daher dieses Schriftchen der Empfehlung werth ist.

Weißenfels, den 12. Juni 1855.

(L. S.)

**Dr. Schuster**, Königl. Kreis-Physikus.

### Alle Reparaturen,

Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht, Leipzigerstraße Nr. 5, dem goldenen Löwen gegenüber.

### Die so beliebten Filz-Hüten

kann ich aus schon getragenen Filz-Hüten anfertigen. **L. Wedding**, Hutmachermeister.

### Vorläufige Concert-Anzeige.

Montag d. 23. d. Mts. wird (sofern es die Witterung erlaubt) im **Paradiesgarten**, unter der Mitwirkung des **Hallsischen Stadt-Orchesters**, von Abends 7 Uhr ab ein großes **Vokal- u. Instrumental-Concert** der **Männerliedertafel** stattfinden, wozu wir die resp. Mitglieder und verehrl. Freunde des Gesanges und der Musik zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Im Auftrage

**F. Tittmann**, Musikd.

### Bachhaus-Verkauf.

Unser auf der Breite sub Nr. 272 belegenes Bachhaus, mit einem 1/4 Morgen großen Garten beim Hause und einer Separations-Hauszettel von 3/4 Morgen Größe, dicht hinterm Garten gelegen, steht mit 2/3 Anzahlung ertheilungshalber sofort zum Verkauf. Die Uebernahme kann jeder Zeit geschehen. **Serbstädt**, d. 5. Juli 1855.  
Geschwister **Felgentreff**.

### Einladung.

Sonntag den 22. d. M. ladet zum **Scheibenschießen, Concert und Ball** ergebenst ein **Albert Andree**,  
Gasthofsbesitzer.  
Landsberg, d. 18. Juli 1855.

### Theater in Langstädt.

Sonntag den 22. Juli 1855  
zum ersten Male:  
**Ein Fuch**,

oder:

**Die Kunst Naben zu fangen**,  
große Posse mit Gesang von **Suin**.

Mittwoch den 25. Juli:

**Nichte und Tante**,

Lustspiel in 2 Acten von **Görner**.

Hierauf:

**List und Phlegma**,

Baudeville in 1 Act von **Angely**.

### Paradies.

Heute Freitag den 20. Juli **Concert**.  
**C. John**,  
Anfang 7 Uhr. Stadtmusikdirector.

### Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne, dem **Müllergesellen Robert Rosenbahn**, irgend Etwas zu borgen, da ich durchaus nicht dafür aufkommen werde.

Merseburg, am 18. Juli 1855.

**Rosenbahn**,  
Mühlnappe.



**Vermischtes.**

Das Mozarteum in Salzburg veranstaltet zur Säkularfeier der Geburt Mozart's im September 1856 ein großes Musikfest, wobei zwei Concerte, das erste am 7. Sept. ausschließlich mit Mozart'schen Compositionen aller Musikgattungen, das zweite am 9. Sept. mit Tonwerken verschiedener Meister, abgehalten werden. Franz Kadner, königlicher Generalmusikdirektor zu München, hat die Leitung übernommen. Das Comité des Mozarteum ladet alle Musikünstler von nah und fern zur Theilnahme ein und erlucht, ihr Erscheinen so wie die Art und Weise ihrer Mitwirkung an das Comité längstens bis Ende Mai 1856 bekannt zu geben.

Die berliner Comptabler und die dramatische Kunst. Als der berühmte Schauspieler Dawson kürzlich in Berlin sich Lorbern und Ruhm durch sein Gastspiel erwarb, war bei einem Kunsthändler das auch in Leipzig bekannte reizende Aquarellgemälde von H. König ausgestellt, welches ihn in blauer Blouse, mit verbundenem Auge, kurz in dem Costüm einer mit genialer Meisterschaft aufgefaßten und durchgeführten Rolle als Bonjour (in „Die Wiener in Paris“) darstellt. Eines Tages erschien jedoch ein Comptabler und verbot dem Kunsthändler, dieses Bild ferner auszuhängen. Auf die Vorstellung des Letztern, daß dies ja nur ein „Costümbild“ des gefeierten Schauspielers sei, entgegnete der Wächter des Befehles kopfschüttelnd: „Saule Sachen! Das wäre noch schöner, wenn man einen verunehrten Barikadenhelden von 1848 heutzutage ausstellen dürfte!“

Die in Warschau erscheinende „Regierungszeitung“ vom 15. Juli enthält folgende, den von uns gestern gemeldeten Ueberfall der Warschauer Post durch einige Ueberfaller betreffende Veröffentlichung: „In der Nacht vom 10. auf den 11. Juli entfernten sich fünf betrunkene Reiter von der Kavalleriedivision der kaisersächsischen Berggöcker eigenmächtig aus der Stadt Kaluschyn, und nachdem sie auf dem Wege zwischen Kaluschyn und Minsk einen straßenrüberischen Mordanfall verübt hatten, ergriffen sie die Flucht. Es wurden von diesen Reitern 9 Menschen und 7 Pferde getödtet, sowie 6 Personen verwundet, von denen 3 lebensgefährlich. Der Kommandeur der betreffenden Division, Stabskapitän Wasfortin, der mit einem Kommando derselben Truppen zur Verfolgung aufbrach, erreichte die Thäter, umgingelte sie und nahm sie gefangen. Sie befinden sich gegenwärtig unter strenger Bewachung und werden vor das Kriegsgericht gestellt.“

**Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten**

am 9. und 16. Juli 1855.

Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt G o e d e c k e wurde verhandelt:

- 1) An Stelle des auf sein Ansuchen als stellvertretender Bezirksvorsteher entsessenen Schiedemittler Genß wurde auf den Antrag des Magistrats der Klemmermeister Reusch er wählt.
- 2) Da alle Lebensmittelpreise noch sehr hoch sind, so hat der Entreprenneur der Gefangenen-Verpflegung die fernere Gewährung des bisherigen erhöhten Satzes beantragt. Der Magistrat beschloß unter den fortwährend obwaltenden ungünstigen Preisverhältnissen dies Geschick, und die Versammlung ertheilt ihre Genehmigung.
- 3) Der Amtmann Heine hat angezeigt, daß er in seinem Grundbesitz eine große Prädikatswaage aufstelle und deshalb sein früheres Project sich erledige. Die Versammlung nahm von dieser durch den Magistrat gewordenen Mittheilung Kenntniß.
- 4) Nachdem die Bau-Commission die Anlegung von Bahnen und Uferbedeckungen in den Zubringeren zur Verhütung weiterer Abschwemmungen daselbst für notwendig erkannt und die geeigneten Maßregeln beauftragt hat, sind die Kosten dafür veranschlagt. Die Anschläge werden vom Magistrat zur Prüfung und mit dem Antrage überfendet, den Gesamtbetrag der danach sich auf 660 Thlr. belaufenden Kosten zu bewilligen. Die Versammlung bewilligt die beantragte Veranlagung, indem sie glaubt, daß es am zweckmäßigsten sein würde, die Lieferung der Steine auf Submission und das Einwerfen auf Accord zu vergeben, auch hält sie zur Vermeidung von Entschädigung an die Graspächter angemessen, daß der Beginn der Arbeit gleich auf den September bestimmt werde.
- 5) Der Besitzer der Stadt Zürich und der Lederhändler Friedrich haben Beide vor ihren Häusern den Bürgersteig angemessen regulirt und mit Bordsteinen versehen lassen. Die Benutzung der dadurch herbeigeführten bessern Passage wird aber wesentlich gehindert durch einen vor dem Hause des Mägenmacher Hugo befindlichen Kellereingang, dessen Verstellung zwar möglich aber kostspielig und zu 120 Thlr. veranschlagt ist. Die Uebernahme dieser Kosten hat er Hugo abgethan, sich aber zu einem Beiträge von 12 Thlr. erboten. Da nun die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Verstellung besserer Passage dem Magistrat so dringend erscheint, daß auch ein größerer Opfer sich rechtfertigen läßt, so beantragt der Magistrat die Uebernahme der Kosten auf die Stadtkasse zu genehmigen. Bei der hohen Nothwendigkeit, die Passage an dieser gefährlichen Ecke zu verbessern, will die Versammlung den nötigen Zuschuß zur Uebernahme des Keller- eingangs bewilligen und spricht sich hierbei dahin aus, daß der neue Bürgersteig nicht gepflastert, sondern wie die vor der Stadt Zürich und vor dem Friedrichschen Hause mit Platten belegt werde.

6) Von der Schul-Commission war beantragt, zur Beschaffung guten Trinkwassers für die Knabenschule auf dem Hofe derselben einen neuen Brunnen anlegen zu lassen. Nach dem Gutachten des Stadtbaumeisters ist die Verfertigung des jetzigen Brunnens zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes nicht möglich, weshalb ein neuer gegraben werden muß, der nach dem Anschläge 257 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf. kosten würde. Die Bau-Commission hat sich für den Neubau nicht erklären können, da dies dem beabsichtigten Bau eines größeren Schulhauses Hindernisse bereiten könnte, überdem noch nicht ersichtlich sei, ob nicht durch die beabsichtigte Anlage einer neuen Wasserleitung dem jetzigen Uebelstande abgeholfen werden könne. Der Magistrat spricht sich aus gleichen Gründen gegen den Antrag der Schul-Commission aus, und die Versammlung schließt sich denselben an.

7) In dem Prozesse gegen die katholische Gemeinde wegen Tragung der Kosten für mehrere Baulichkeiten an den katholischen Kirchen- und Pfarrgebäuden ist das Erkenntniß des hiesigen Kreisgerichts erlangt und danach dem Antrage der Stadt gemäß entschieden worden. Die Versammlung nahm hiervon Kenntniß.

8) In Gemäßheit eines früheren Beschlusses sind die zum Verkauf ausgebotenen Grundstücke für das Hospital zum Preise von 2705 Thlr. erstanden. Auf diesen Grundstücken hat ein Kapital von 1000 Thlr., was darauf setzen bleiben werde, und will sich seine Anträge über Beschaffung der Gelder zum 1. October, wo die Zahlung erfolgen muß, vorbehalten. Die Versammlung ist einverstanden.

9) Während der Beurteilung der jetzigen sieben Vorleser wurde Herr Obergerichts-Ärztler Dryander zum interimistischen Vorleser von der Versammlung gewählt.

Hierauf geschlossene Sitzung.

**Wollmärkte.**

Hannover, d. 17. Juli. Der diesjährige am 5., 6. und 7. Juli abgehaltene Wollmarkt hat ein befriedigendes Resultat geliefert, da das um 53 Centner größere als im vorigen Jahre angebrachte Quantum von 2300 Centnern mit Ausnahme von circa 150 Centnern ordinärer Wolle, welche sich in zweiter Hand befand, mit den auf den früheren Märkten bewilligten Preisen verkauft wurde. Für seine Wolle wurden bei einigen Stämmen 15 Thlr., durchschnittlich 10—12 Thlr. mehr als voriges Jahr bezahlt. Bei feiner und gut veredelter Randwolle war der Preisaufschlag durchschnittlich am höchsten, dagegen zeigte sich in der ordinären Wolle wegen der von den Zwischenhändlern beim Einkaufe zu hoch bezahlten Preise weniger Kaufslust.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. Juli.

- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Schulz a. Hamburg, Köhren a. Berlin, Uffmann a. Bamberg, Weise m. Fam. a. Nachen, Sinja a. Bremen. Fr. Stud. Raumann a. Jena. Hr. Gursbef. Burg m. Gem. a. Holslein. Hr. Advokat Hammer Schmidt m. Fam. a. Nürnberg.
- Stadt Zürich:** Hr. Paritt. Polz m. Fam. a. Leipzig. Hr. Ärztler Bernhardt a. Berlin. Hr. Gutsbef. Graupner a. Großdorf. Fr. Stud. Stamm a. Mannheim. Die Hrn. Kauf. Penne u. Kiepermann a. Elberfeld, Gubrauer a. Berlin, Kamm a. Erfurt, Weigt a. Halberstadt, Selle a. Waldenburg i. Schlesien.
- Goldner Ring:** Frau Rittergutsbes. v. Belsheim a. Ofraun. Frau Rittergutsbef. v. Krosigk m. Tochter a. Merzig. Hr. Kämmerer Klische a. Cottbus. Hr. Cand. d. Predigt-Amis Matties u. Hr. Kaufm. Simon a. Berlin. Hr. Ref. Klingner a. Erfurt. Hr. Pred. Hildebrandt a. Jersitz. Hr. Reg.-Ärztler Schimpf a. Magdeburg.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Hirschfeld, Schulze u. Meyer a. Berlin, Schmann a. Leipzig. Die Hrn. Defon. Gölze a. Nordhausen, Richter a. Bielefeld. Frau. Tramm a. Leipzig.
- Stadt Hamburg:** Hr. Paritt. Frdr. v. Granig a. Nürnberg. Hr. Rittergutsbef. Gölzer m. Gem. a. Großdorf. Hr. Beamter Praupen a. Posen. Hr. Maurermeister Fiedler a. Hr. Salzwirth Wötiger a. Eisleben. Hr. Pastor Wolf a. Magdeburg. Hr. Cand. phil. Dr. Köhmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Presso a. Saalfeld, Rooske a. Brandenburg, Sommer a. Wüdesheim.
- Schwarzer Hür:** Hr. Privatgelehrter Zimmermann a. Wolfstein. Hr. Schichtmstr. Wansch a. Leitna.
- Goldne Kugel:** Hr. Superintendent Segel a. Berlin. Hr. Jäger Hüller a. Kottzig. Hr. Kaufm. Schwabe a. Erfurt. Die Hrn. Fabrik. Hüßmann a. Coblenz, Bähr a. Magdeburg.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Baron v. Penger a. Pacom. Hr. Dr. v. Franke a. Goston. Hr. Diaconus v. Kohn a. Kirchberg. Hr. Dr. Berstion a. Schpau. Hr. Rent. Schwall a. Bittou. Frau v. Kettner m. Kind u. Junger a. Holsdorf. Die Hrn. Kauf. Krüger u. Lehre a. Magdeburg.
- Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Dessauer m. Bruder a. Bamberg, Müller a. Hamburg, Sahl a. Glogau. Hr. Paritt. Gimbede m. Fam. a. Hamburg. Frau Dir. Wippel u. Hr. Stabsarzt Wentz a. Berlin. Hr. Reg. Rath Milde a. Naugun. Frau. Wachsenhausen a. Medlenburg. Hr. Hauptm. a. D. v. Gersdorf a. Danzig.

**Meteorologische Beobachtungen.**

18. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Middmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	330,65 Par. L.	331,28 Par. L.	332,07 Par. L.	331,33 Par. L.
Dampfdruck	4,37 Par. L.	4,06 Par. L.	4,49 Par. L.	4,51 Par. L.
Rel. Feuchtigheit	93 pCt.	77 pCt.	81 pCt.	83 pCt.
Luftwärme	9,9 G. Rm.	13,0 G. Rm.	11,9 G. Rm.	11,6 G. Rm.

**Inserate in die „Hallische Zeitung (Schwetschke)“**

werden für die Städte Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Merseburg, Naumburg, Weisenfels und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schnellste besorgt. Die Aufträge werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

Abelbert Löffler in Cönnern.

Carl Eisner in Delitzsch.

Buchhandlung von F. Kubut in Eisleben.

H. F. Grins, Papierhandlung in Merseburg.

Buchhandlung von J. G. Merzwin in Naumburg.

### Freiwillige Subhastation.

Die dem Koffaten Ernst Große zu Stedten und dessen 6 Kindern gemeinschaftlich gebörigen, im Hypothekensbuche von Stedten Vol. III Fol. 137 I. u. II. 1. u. 2. eingetragenen Grundstücke, nämlich:

A. das zu Stedten sub No. 50 belegene Kof-sathengut nebst Zubehör, abgeschätzt auf 472  $\text{R}^{\text{p}}$  15  $\text{S}^{\text{g}}$ .

B. ein Ackerplan No. 141 am krummen Steige von 1 Morgen 152  $\square$  Ruthen, abgeschätzt auf 200  $\text{R}^{\text{p}}$ .

laut der in unserm IV. Bureau nebst Hypo-thekenschein einzusehenden Taxe, sollen am 4. August d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Boblen'schen Schenke zu Stedten im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Querfurt, den 12. Juli 1855.  
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Freiwillige Subhastation.

Das den Erben des Fährmanns Gottfried Andreas Thiering in Mucrena gehörige, im Dorfe Mucrena bei Alsteden a/S. belegene und im Hypothekensbuche Nr. 36 eingetragene Haus mit Zubehör, abgeschätzt 430  $\text{R}^{\text{p}}$  15  $\text{S}^{\text{g}}$ , soll

am 5. September d. J.

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Die Taxe und Bedingungen können in un-serer Registratur einzusehen werden.

Connern, den 6. Juli 1855.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

### Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission  
Weißenfels. I. Bezirks.

Das in Weißenfels am Markte Nr. 344 belegene, dem Schnittwaarenhändler Adolph August Billing und seiner Ehefrau Wilhelmine Rosine gebornen Böhrich gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1730  $\text{R}^{\text{p}}$

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 6. November 1855 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Im Auftrage der Wittve Tischlermeister Kopp werde ich die derselben gehörigen, in der großen Brauhausgasse Nr. 13 u. 14 hier selbst belegenen Hausgrundstücke am 3. August Nachmitt. 3 Uhr in meinem Geschäfts-zimmer öffentlich meistbietend versteigern.

Die beiden Grundstücke haben gemeinschaftlichen Hof und Einfahrt, Brunnenwasser, großen Vorplatz mit Gerästen, und eine 80 Fuß lange Grenze nach der neuen Promenade am Waisenhaufe. Die Häuser enthalten 18 Stuben, 19 Kammern, 9 Küchen nebst den nöthigen Kellern, Ställen und Schuppen, Miethsertrag 400  $\text{R}^{\text{p}}$ . Kaufbedingungen und Hypo-thekenscheine liegen bei mir zur Einsicht offen.  
Der Justizrath  
Schede.

**Capitalien** von 20—30,000 Thaler, 10,000  $\text{R}^{\text{p}}$ , 7000  $\text{R}^{\text{p}}$ , 4—5000  $\text{R}^{\text{p}}$  und 1—2000  $\text{R}^{\text{p}}$  sind bis 1. October auf gute ländliche Hypothek auszuliehen durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

2 Landgüter bis zu 30,000  $\text{R}^{\text{p}}$  und ein Rittergut von 80—150,000  $\text{R}^{\text{p}}$  in der Provinz Sachsen gelegen, werden zu kaufen gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

### Vortheilhafter Hausverkauf.

Ein Haus in vorzüglicher Handelslage, mit Laden, Hof, Seiten- und Hinter-Gebäuden, hat veränderungshalber preiswürdig zu verkaufen in Auftrag  
**J. G. Fiedler**, Kl. Steinstraße.

Ein Kapital von 2500 bis 3500  $\text{R}^{\text{p}}$  wird zur ersten und alleinigen Hypothek gegen dop-pelte Sicherheit auf ein ländliches Grundstück gesucht.

Herr **Brand**, Gastwirth im „weißen Roß“, Neumarkt, wird das Nähere mittheilen.

### 36,000 Thaler

werden auf eine bedeutende Besizung zur I. Stelle gesucht. Näheres bei

**Carl Paesoldt.**

Offene Stelle für einen Hofmeister.  
**Carl Paesoldt.**

### Haus-Verkauf.

Ein überfestes Wohnhaus in gutem Stande, mit Stall und Garten, in einer Stadt von circa 5000 Einwohnern, dicht an der Saale, soll veränderungshalber sofort, mit wenig Anzahlung, aber unter sicherer Garantie, aus freier Hand verkauft werden.

Näheres unter K. C. # poste restante  
Halle franco.

Zum Verkauf mehrerer großer und kleiner Mittergüter in der besten Gegend Schlesiens beauftragt, ersucht Unterzeichneter die Herren Respektanten sich an ihn wenden zu wollen.  
Breslau, den 3. Juli 1855.  
**Adolph Reisner,**  
Lauenzienplatz Nr. 9.

### Guts-Verkauf.

Dasselbe liegt in der Nähe von Leipzig, hat lauter gute Gebäude, 118 Morgen der schönsten Felder und Wiesen, 4 Pferde, 14 Stück Rindvieh u. Dieses schöne Gut soll für den Preis von 13,500  $\text{R}^{\text{p}}$  verkauft und mit 6000  $\text{R}^{\text{p}}$  Anzahlung sofort übergeben werden. Nähere Auskunft giebt **Barth** in Siebichenstein bei Halle.

Ein Braunkohlenwerk, dicht an der Zeig-Weißenfelscher Straße, mit 12 Morgen Flächeninhalt, welcher Plan durchweg mit 30 Ellen tief liegender guter Kohle versehen ist, nebst Wohnhaus und schönem Garten, steht baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft erfolgt prompt auf Briefe unter Chiffre H. K. # 2 franco durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

In einer sehr lebhaften Garnisonstadt ist ein schönes geräumiges Wohnhaus sofort wegen Veränderung des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, und würde sich dasselbe hauptsächlich zur Anlage eines Ausschnitts oder jeden andern Geschäfts eignen. Näheres sub H. K. # 1 franco durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine in jedem Zweige der Wirthschaft erfahrene, junge, kinderlose, wohlgebildete Wittve vom Lande, welche schon lange in vornehmen Häusern conditionirt und sehr gute Zeugnisse aufzuweisen hat, auch weniger auf hohes Gehalt als auf eine gute Behandlung sieht, wünscht sofort oder bis 1. October in einem achtbaren Hause placirt zu werden. Näheres bei Frau **Wöblius**, Zapfenstraße Nr. 14.

Ein Bursche kann sofort in die Lehre treten.  
**Wofz**, Schmiede-Meister,  
Herrenstraße Nr. 14.

Für meine Materialwaaren-Handlung suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann zum 1. Oct. a. e. als Lehrling.  
Weißenfels, den 18. Juli 1855.

**Ferd. Hanisch.**

Den resp. Bewerbern um die in Nr. 162 dieser Ztg. angezeigte Verwalter-Stelle zur Nachricht, daß dieselbe bereits besetzt ist.

**Stückrath.**

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet unter billigen Bedingungen als Lehrling freundliche Aufnahme in der Handlung von **Gebr. Waentzsch**.

Eine ehrliche, fleißige, erfahrene ältliche Person von außerhalb, welche der Küche und Haushalt vorstehen kann und sich allen vorkommenden weiblichen Handarbeiten unterzieht, wird den 1. August gesucht durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Taubstummen-Anstalt.

Für die Anstalt empfinden wir folgende freiwillige Beiträge: Von **Dr. Gutsb. H. II.** in Sennewitz 2  $\frac{1}{2}$   $\text{R}^{\text{p}}$ ; **Dr. Gutsb. H. III.** in Sennewitz 5  $\text{R}^{\text{p}}$ ; **Dr. Gutsb. Christoph Sander** in Zickeritz 3  $\text{R}^{\text{p}}$  und aus der Blicke 20  $\text{R}^{\text{p}}$  6  $\text{S}^{\text{g}}$ . Den Wohlthätern den innigsten Dank.

Halle, den 19. Juli 1855. **Klog.**

Ein gut meublirtes Zimmer nebst einem Flügel und Schlafkabinet sofort billig zu vermieten. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, ist an eine kinderlose Familie zu vermieten und vom 1. October e. ab zu beziehen Kl. Ulrichstr. 26.

Ger. **Rheinlachs**, vorzüglich schön, in ganzen u. halben Fischen; auch **Pomm. Spickaale** in ausserordentlicher Qualität offerirt  
**G. Goldschmidt.**

### Niederlassungs-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Maurermeister hieselbst niedergelassen habe.

Lauchstädt, den 17. Juli 1855.

**W. Brohmer.**

Wohnung: beim Schmiebmester **Schmidt**.

### Neue Delfuchen

empfehlen seinen werthen Kunden zur gefälligen Abnahme  
**Friedrich Virl.**

### Prima-Patent-Wagenfett

empfehlen ausgegogen und in Fässen von 2  $\frac{1}{2}$   $\text{R}^{\text{p}}$   
**Friedrich Virl**, Seilermeister,  
große Steinstraße Nr. 29.

Englisch Leder à Elle 13  $\text{S}^{\text{g}}$ , Fußdecken à 5  $\text{R}^{\text{p}}$ , sollen ausverkauft werden  
gr. Klausstraße Nr. 11.

**Gesundheits-Aepfel-Wein**, naturell (frei von Spirit und Weinsäure), die Flasche 4  $\text{R}^{\text{p}}$ , für 1  $\text{R}^{\text{p}}$  9 Flaschen;

**Süßer Aepfel-Wein**, die Flasche 5  $\text{R}^{\text{p}}$ , für 1  $\text{R}^{\text{p}}$  7 Flaschen, bei  
**Carl Brodtkorb.**

**Sealy's Scheuer-Ziegel** zum Pufen der Messer und Gabeln, der Küchengeräthe und aller Gegenstände von Stahl, Eisen, Kupfer, Messing, Silber nebst Gebrauchs-Anweisung vorrätzig bei **Carl Brodtkorb**.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer **Vouch** in Landsberg.

Eine neumelkende Kuh steht zu verkaufen bei **Zantsch** in Möcklich.

Eine neumelkende Kuh steht zu verkaufen bei **Ritsche** in Döblau.

### Stoßsacke.

Am 17. d. Mts. Abends gegen 10  $\frac{1}{2}$  Uhr verirrte sich auf der „Rabeninsel“ ein Stoß in meine Hände. Der sich hinlänglich legitimirende Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Führungskosten bei mir von 11 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends im Gasthose „Zum drei Schwänen“ in Empfang nehmen

**A. Schmale**, stud. jur.

In **Gottjau bei Löbejün** Sonntag den 22. Juli von 4 Uhr an **Concert**, gegeben von den Herren **Bergbaumboisten** aus **Wettin**. Abends Illumination und **Brillant-Feuerwerk**.

Zum

### Sternschieszen

Sonntag den 22. Juli 1855  
ladet freundlichst ein  
**Grosskugel.**

**G. Reiche.**

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

166.

Halle, Freitag den 20. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Geographische Depesche der Hallischen Zeitung.

Genau von Berlin den 19. Juli 10 Uhr 50 Min. Vorm.  
Genau in Halle den 19. Juli 11 Uhr 38 Min. Vorm.  
Paris, Donnerstag, den 19. Juli. Der „Moniteur“ berichtet, daß der Kaiser gestern den österreichischen General Creneville vor seiner Abreise nach Empfangen hat.

General Pelissier meldet vom 16. Juli, daß der Kaiser mehrere Tage vergeblich versucht hat, unsere Anstrengungen zur Einnahme vor dem Malakoffthurm zu vereiteln. Er versuchte in der letzten Nacht uns zu überfallen. Die 1. Division des 2. Corps schlug die Feinde, welche dreimal avancirten, zurück.

Die spanische

## Deutschland.

Lin, d. 18. Juli. Wie  
gegangene österreichische  
in der Sache, sondern  
Das österreichische  
die Zukunft als Frieden  
bestätigt wissen.  
ist ein evangelisches  
man sich kirchlicherseits  
von einer Stelle her  
berichtet worden, die  
gemeldet von den  
nen werden können.  
außerordentlichen Fortg  
kreuzzeitungs-Redacteu  
in der letzten Zeit an

Lin, d. 18. Juli. S  
nsdorf, d. 17. Juli  
mittag Vortrag an  
der Königin das Schlo  
Breslau unterm 19  
Vergangenen Sonnta  
9 Lehrer an der Realschule zu  
erhohe im Sitzungszimmer des Obertribunals in Berlin,  
an der nur seit 1846 Mitglied der „christlichen“ Gemein  
gewesen zu sein, sondern auch als deren Vorstandsmitglied  
des Provinzialvorstandes der „christlichen“ Gemein  
fiens die Tenbenzen derselben eifrigst befördert zu haben.  
lagte war ohne juristischen Bertheidiger erschienen und führte  
selbst; nach mehrstündiger Sitzung des Disciplinarhofes  
der Vorsitzende, Staatsminister Uhden, das Urtheil, welches  
Entscheidung lautete, ohne Gründe mitzutheilen.“  
au, d. 18. Juli. Die Erbprinzessin ist heute Morgen  
Prinzen entbunden worden.

## Orientalische Angelegenheiten.

Korrespondent der „Inp.“ meldet, daß der deutsche Bun  
deits auf die österreichische Erklärung (vergl. die gest.  
geantwortet habe. Danach habe der Bundesstag der öster  
Regierung für die ihm hinsichtlich des Schlußes der Wien  
Verträgen und die zur Herstellung des europäischen Friedens  
ernehmen Bemühungen gedankt und die Ansicht bekundet, daß die  
tige Lage, Angesichts der Bundesbeschlüsse vom 24. Juli und

9. Decbr. 1854 keine neue Maßregel, ja nicht einmal Erweiterung  
der Verpflichtungen oder eingegangenen Verbindlichkeiten des Bundes  
notwendig mache. Der Bundesstag erkennt an, wie die Aufrechthalt  
ung des Friedens und das Ziel einer festen Vereinigung Deutschlands  
verlangen, daß der Bundesstag in der bisher genommene Stellung  
verharre und die am 8. Februar beschlossene Kriegsbereitschaft  
nur vorläufig beibehalte.

## Vom Kriegsschauplatz.

Die gestern mitgetheilte Depesche des General Pelissier vom  
15. Juli lautet vollständig: „Die vergangene Nacht war für die  
französischen Waffen eine glückliche. Vier russische Batterien machten  
vergebens Anstrengungen, die von den Belagerten in der Nähe des  
Malakoffthurmes angelegten Embuskaden fortzunehmen. Ganz in der  
Nähe durch eine Gewehrpalade und das Feuer der Batterien Nr. 15  
und 16 empfangen, zogen sich die Ausfallstruppen mit einem großen  
Verlust an Todten und Verwundeten zurück. Die Außenseiten der  
Einschnitte waren mit Gewehren bedeckt, welche die Stürmenden bei  
ihrem Rückzuge zurückgelassen hatten. Am 15. Morgens hoben wir  
von dieser Stelle fünf Leichen auf, wovon eine die eines Offiziers  
war. Unsere Verluste belaufen sich auf 20 Mann an Todten oder  
Verwundeten.“ — Eine Depesche aus Petersburg vom 16. d. Mts.  
lautet: „Aus Sebastopol wird vom 12. d. Mts. Abends gemeldet:  
Das Feuer des Feindes ist schwach. In der verfloffenen Nacht hat  
er viele Bomben in die Stadt geworfen.“

Das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt: Das Türkisch-Wiementese  
sche Corps hat das Lager am linken Ufer der Eschernaja und auf den  
Baidar-Anhöhen wieder bezogen. Der General Usnaldi von der zwei  
ten Sardinischen Brigade ist am 2. Juli an der Cholera gestorben.  
In Cyparioria ist die Brechruhr und der Typhus epidemisch aufge  
treten; doch die Kranken, welche auf das zu einem Spital hergerich  
tete Türkische Linien Schiff gebracht werden, erholen sich schnell. Es  
wird dort der General Bosquet mit 30,000 Mann erwartet, welcher  
sofort die Operationen gegen Simpheropol zu eröffnen gedenkt. Außer  
den 20,000 Mann Verstärkungstruppen, die so eben von Marseille  
auf dem Wege nach der Krim in Bewegung sind, werden nach Kon  
stantinopel die zwei Divisionen Renault und Courtigis detachirt.

Aus Paris vom 15. Juli wird der „Independance“ folgender  
Auszug aus einem Briefe aus der Krim mitgetheilt: Die Genie  
arbeiten gegen den Malakoffthurm gehen zwar voran, aber nur  
langsam, weil die Arbeiter Tag und Nacht einem furchtbaren Kartä  
tzenfeuer ausgesetzt sind. Man errichtet gegenwärtig die letzte Pa  
rallele, die nicht 600 Metres vom Plaze entfernt ist, wie es irrthüm  
lich in einigen Berichten hieß, sondern nur 60 Metres. Sobald diese  
Arbeiten fertig sind, wird das Feuer eröffnet werden und der Angriff  
beginnen. Doch die Berichte, die den 10. Juli bezeichneten, sind im  
Irrthum. — Als Nachtrag zu den Berichten über den Angriff des  
18. Juni bringt derselbe Pariser Correspondent der „Independance“  
Auszüge aus dem Briefe eines russischen Offiziers, worin es heißt:  
„Was die Verluste der Franzosen besonders herbeiführte, war der Um  
stand, daß wir in dem Momente, wo sie nicht darauf gefaßt waren,  
versteckte Batterien demaskirten. So wurden 400 M. plötzlich ge  
faßt, ohne daß sie vorwärts oder zurück konnten; denn sie würden  
sämmlich niederfartärtscht worden sein. Sie wurden gezwungen, das  
Gewehr zu strecken. Nach dem Kampfe lagen 700 verwundete Fran  
zosen vor unseren Wällen und wurden von uns aufgehoben. Etwa  
hundert derselben sind gestorben, die übrigen werden in unseren Spi  
talern verpflegt. Fürst Gortschakoff führte den Oberbefehl von ei  
nem Punkte im Innern der Stadt aus, von wo er Alles beherrschte.  
Todt leben war in Person mitten im Feuer und erhielt eine leichte  
Verwundung am Fuße. Da ihm die herrlichen Bertheidigungsarbei  
ten zu verdanken sind, so hat er vom Kaiser das Großkreuz eines  
Ordens bekommen, den sonst nur Fürsten und Oberbefehlshaber er  
halten.“

